



Medienmitteilung

Datum

23. April 2020

Stärkster Rückgang des BIP seit Jahrzehnten erwartet

Konjunkturprognose der Expertengruppe des Bundes – April 2020

Die Expertengruppe hat ihre Konjunkturprognose ausserplanmässig aktualisiert. Sie erwartet für 2020 im Zuge der Massnahmen zur Eindämmung des Coronavirus einen sehr starken Rückgang des BIP. Auch 2021 dürfte sich die Wirtschaft nur langsam erholen.

Die Expertengruppe Konjunkturprognosen rechnet für 2020 mit einem Rückgang des **Sportevent-bereinigten BIP** von **-6,7 %** (Prognose von März 2020: -1,5 %) bei einer jahresdurchschnittlichen Arbeitslosenquote von 3,9 %. Dies wäre der stärkste Einbruch der Wirtschaftsaktivität seit 1975.

Angesichts der steigenden Anzahl Covid-19-Erkrankungen in der Schweiz wurden Mitte März einschneidende gesundheitspolitische **Eindämmungsmassnahmen** nötig. Zahlreiche Betriebe mussten ihre Geschäftsaktivitäten einschränken oder unterbrechen, etwa im Gastgewerbe, im Detailhandel sowie im Kultur- und Freizeitbereich. Dies hat zu einem abrupten Rückgang der Produktion und der privaten Konsumausgaben geführt. Gleichzeitig hat sich das **internationale Umfeld** rapide verschlechtert. Internationale **Lieferketten** sind teilweise gestört. Für die erste Jahreshälfte 2020 ist mit einem sehr starken Rückgang des BIP zu rechnen.

Im Zuge der geplanten Lockerungen der gesundheitspolitischen Massnahmen sollte eine moderate Erholung einsetzen. Erlittene **Einkommensverluste** aufgrund gestiegener Kurzarbeits- und Arbeitslosenzahlen sowie die grosse wirtschaftliche Unsicherheit begrenzen aber die Aufholeffekte beim privaten Konsum in der zweiten Jahreshälfte. **Vorsichtsmassnahmen** seitens der Behörden, der Unternehmen und der Privatpersonen, um Ansteckungen mit dem Coronavirus zu vermeiden, dürften die Konsumneigung zusätzlich dämpfen. In der Summe könnte der private Konsum 2020 stärker zurückgehen als das BIP.

Die Expertengruppe geht zudem davon aus, dass sich die **Weltwirtschaft** in den kommenden Quartalen ebenfalls nur schleppend erholt; wichtige Handelspartner, insbesondere die grossen südeuropäischen Länder, dürften verstärkt mit anhaltenden Folgen der Corona-Krise zu kämpfen haben. Darunter leiden insbesondere die konjunktursensitiven Bereiche des Schweizer **Aussenhandels**. Insgesamt dürften die Produktionskapazitäten in der Schweiz deutlich unterausgelastet und die Unsicherheit ausserordentlich gross sein, was mit einem sehr starken Rückgang der **Investitionen** sowie einem **Beschäftigungsabbau** einhergeht.

Unter der Voraussetzung, dass die gesundheitspolitischen Massnahmen weiter gelockert werden können, dass weitere starke Pandemiewellen mit vergleichbar einschränkenden Mas-

nahmen ausbleiben, und dass die wirtschaftlichen Zweitrundeneffekte in Form von Entlassungen, Kreditausfällen und Firmenkonkursen begrenzt bleiben, dürfte sich die **langsame Wiederbelebung** der Schweizer Wirtschaft 2021 fortsetzen. Unterbrochene produktive Tätigkeiten und Lieferketten dürften allmählich wieder aufgenommen werden; die Exportwirtschaft profitiert von einer langsamen Normalisierung der Auslandnachfrage. Auch im Inland sollten sich Konsum- und Investitionsausgaben schrittweise erholen.

Die Expertengruppe erwartet, dass das BIP der Schweiz 2021 um 5,2 % steigt (Prognose von März: 3,3 %). Dies entspricht einem relativ langsamen Anstieg, ausgehend von einem sehr tiefen Niveau; der Stand des BIP von Ende 2019 wird innerhalb des Prognosehorizonts daher noch nicht erreicht. Auch am Arbeitsmarkt würde sich die Lage nur zögerlich verbessern: Die Arbeitslosigkeit sollte 2021 weiter auf 4,1 % ansteigen, die Beschäftigung nur geringfügig wachsen.

Konjunkturrisiken

Für März und April stehen bislang noch wenig « harte » Daten zur Verfügung, sodass es schwer bleibt, den Rückgang der Wirtschaftsaktivität genau zu quantifizieren. Auch für den weiteren Verlauf ist die Prognoseunsicherheit ausserordentlich gross.

Einerseits könnte sich die Wirtschaft schneller erholen als in der Prognose unterstellt; dies etwa, falls sich die Konsumentinnen und Konsumenten im Inland weniger durch das Coronavirus verunsichern lassen oder die Aufholbewegung im Ausland kräftiger ausfällt als erwartet. Andererseits könnten die Pandemie und damit verbundene Eindämmungsmassnahmen aber auch länger andauern als angenommen, was die Erholung stark bremsen würde. Zudem könnten stärkere Zweitrundeneffekte eintreten, etwa regelrechte Entlassungs- und Konkurswellen. Davon wären weitere massive wirtschaftliche Auswirkungen über den gesamten Prognosehorizont zu erwarten.

Die Covid-19-Pandemie verstärkt auch bereits bestehende Konjunkturrisiken. Insbesondere erhöht sich die Verschuldung von Staaten weltweit angesichts der nötigen Stabilisierungs- und Überbrückungsmassnahmen rapide. Auch bei den Unternehmen steigt der Verschuldungsgrad stark. Angesichts der bereits hohen Verschuldung zahlreicher Staaten und der schlechten Konjunkturaussichten steigt daher das Risiko von Kreditausfällen sowie von Insolvenzen von Unternehmen. Dies könnte die Stabilität des Finanzsystems bedrohen. Auch das Risiko von Finanzmarkturbulenzen und eines weiteren Aufwertungsdrucks auf den Franken ist erheblich erhöht. Im Inland steigt schliesslich das Risiko von Korrekturen im Immobiliensektor.

Kontakt/Rückfragen

Eric Scheidegger, SECO, Leiter der Direktion für Wirtschaftspolitik, Tel.: +41 58 462 29 59

Ronald Indergand, SECO, Leiter des Ressorts Konjunktur, Direktion für Wirtschaftspolitik, Tel.: +41 58 460 55 58

Anhang zur Medienmitteilung des SECO vom 23. April 2020

Abbildungen 1 und 2 sowie Tabelle 1 illustrieren die aktuelle Konjunkturprognose im Vergleich zur Prognose vom 19. März sowie zu den Konjunkturszenarien des SECO vom 8. April.¹ Im **Szenario 1** würden die gesundheitspolitischen Eindämmungsmassnahmen im Inland wie im Ausland bis etwa Ende Mai bestehen bleiben, würden dann aber vollständig aufgehoben; die Konjunktur würde sich ab der zweiten Jahreshälfte zügig erholen. Im **Szenario 2** würden die Massnahmen erst ab Juni schrittweise gelockert, und es käme zu ökonomischen Zweitrundeneffekten wie Entlassungswellen, Insolvenzen oder Kreditausfällen in grosser Zahl. Die Erholung würde schwach ausfallen. In ihrer **April-Prognose** geht die Expertengruppe aufgrund der aktuellen Informationen davon aus, dass das BIP ab der zweiten Jahreshälfte 2020 zwischen den beiden Szenarien liegen wird.

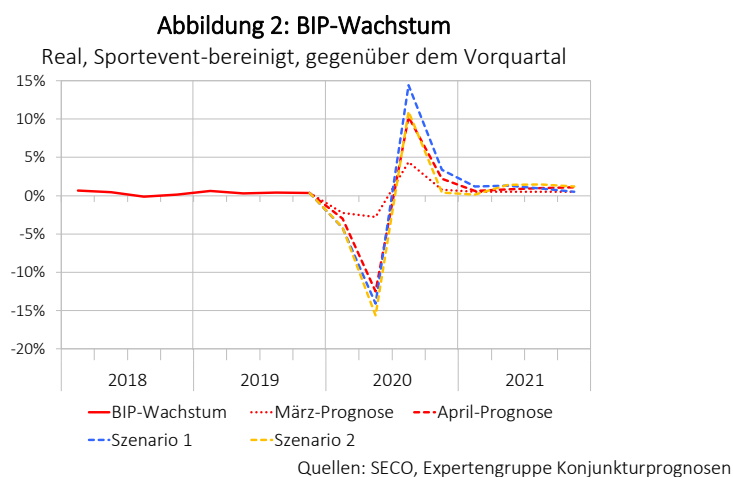
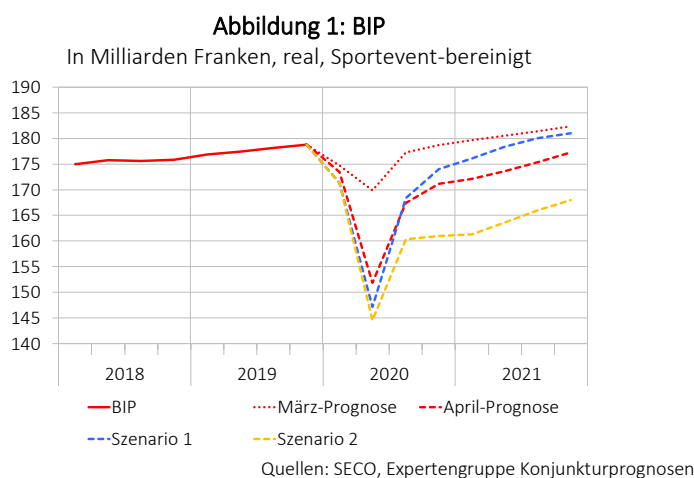


Tabelle 1: Prognosen und Szenarien

| | 2018 | 2019 | März-Prognose | | April-Prognose | | Szenario 1 | | Szenario 2 | |
|--------------------------|------|------|---------------|------|----------------|------|------------|------|------------|------|
| | | | 2020 | 2021 | 2020 | 2021 | 2020 | 2021 | 2020 | 2021 |
| BIP-Wachstum in % * | 2,3 | 1,4 | -1,5 | 3,3 | -6,7 | 5,2 | -7,1 | 8,3 | -10,4 | 3,4 |
| Arbeitslosenquote in % | 2,5 | 2,3 | 3,7 | 3,0 | 3,9 | 4,1 | 4,0 | 3,7 | 4,5 | 6,0 |
| Wertschöpfungsverlust ** | - | - | 24 | 10 | 62 | 41 | 65 | 24 | 88 | 83 |

* real, Sportevent-bereinigt
** nominal, in Mrd. Franken, relativ zur Prognose von Dezember 2019
Quellen: BFS, SECO, Expertengruppe Konjunkturprognosen

¹ www.seco.admin.ch/konjunkturprognosen, <https://www.news.admin.ch/newsd/message/attachments/60928.pdf>

Übersicht

| Ausgewählte Prognoseergebnisse zur schweizerischen Wirtschaft | | | | |
|--|---------------|---------|--------------|---------|
| Vergleich der Prognosen vom April 20 und März 20 | | | | |
| Veränderung zum Vorjahr in %, Quoten | | | | |
| Prognosen für: | 2020 | | 2021 | |
| Zeitpunkt der Prognosen: | April 20 | März 20 | April 20 | März 20 |
| BIP Sportevent-bereinigt ¹ | -6.7% | -1.5% | 5.2% | 3.3% |
| BIP ¹ | -6.7% | -1.3% | 5.6% | 3.3% |
| Konsumausgaben: | | | | |
| Private Haushalte und POoE | -7.5% | -0.5% | 6.5% | 2.4% |
| Staat | 2.0% | 1.6% | 0.7% | 1.0% |
| Bauinvestitionen | -1.5% | 0.4% | 0.0% | 0.6% |
| Ausrüstungsinvestitionen | -16.0% | -5.0% | 3.0% | 7.5% |
| Exporte ² | -10.7% | -4.9% | 9.6% | 7.2% |
| Importe ² | -12.7% | -5.8% | 8.4% | 7.5% |
| Beschäftigung (Vollzeitäquivalente) | -1.5% | -0.5% | 0.2% | 1.1% |
| Arbeitslosenquote | 3.9% | 2.8% | 4.1% | 3.0% |
| Landesindex der Konsumentenpreise | -1.0% | -0.4% | -0.5% | 0.2% |

¹ Prognosen, saison- und kalenderbereinigt

² Ohne Wertsachen

Quelle: Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes

Exogene Annahmen

| | 2019 | 2020 | 2021 |
|----------------------------|------|-------|------|
| BIP ³ | | | |
| USA | 2.3% | -6.3% | 5.3% |
| Euroraum | 1.2% | -8.2% | 5.2% |
| Deutschland | 0.6% | -7.0% | 5.2% |
| Japan | 0.7% | -5.4% | 3.2% |
| BRIC-Länder ⁴ | 5.1% | -0.2% | 8.0% |
| China | 6.1% | 0.8% | 9.2% |
| Erdölpreis (\$/Fass Brent) | 64.3 | 38.5 | 40.3 |

³ 2020-2021: Annahmen, saison- und kalenderbereinigt

⁴ Gewichtetes Aggregat aus Brasilien, Russland, Indien, China (BIP zu Kaufkraftparitäten IWF)

Quelle: Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes

Monetäre Annahmen

| | 2019 | 2020 | 2021 |
|---------------------------------------|-------|-------|-------|
| Zinsen für Dreimonatsdepots (Libor) | -0.7% | -0.7% | -0.7% |
| Rendite eidg. Obligationen (10 Jahre) | -0.5% | -0.5% | -0.4% |
| Realer Wechselkursindex exportgewogen | 0.3% | 3.1% | 0.3% |
| Landesindex der Konsumentenpreise | 0.4% | -1.0% | -0.5% |

Quelle: Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes

Arbeitsmarktprognosen

| | 2019 | 2020 | 2021 |
|--|------|-------|------|
| Beschäftigung (Vollzeitäquivalente) ⁵ | 1.1% | -1.5% | 0.2% |
| Arbeitslosenquote | 2.3% | 3.9% | 4.1% |

⁵ Ohne Sektor 1

Quelle: Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes

Entwicklung des Bruttoinlandproduktes gemäss Verwendungsansatz (ESVG 2010)

| | Reale Werte in Mio. CHF (zu Vorjahrespreisen) ¹ | | | | | | | | Nominale Werte in Mio. CHF (zu laufenden Preisen) ¹ | | | | | | | | Preisentwicklung ¹ | | | |
|------------------------------------|--|-------------|--------------|-------------|----------------|----------------|----------------|----------------|--|-------------|--------------|-------------|----------------|----------------|----------------|----------------|-------------------------------|-------------|--------------|-------------|
| | Wachstumsraten | | | | Niveauwerte | | | | Wachstumsraten | | | | Niveauwerte | | | | Wachstumsraten | | | |
| | 2018 | 2019 | 2020 | 2021 | 2018 | 2019 | 2020 | 2021 | 2018 | 2019 | 2020 | 2021 | 2018 | 2019 | 2020 | 2021 | 2018 | 2019 | 2020 | 2021 |
| Konsum Total | 0.8% | 1.1% | -5.8% | 5.3% | 443,864 | 453,483 | 428,214 | 447,724 | 1.9% | 1.3% | -6.5% | 5.1% | 448,702 | 454,397 | 425,034 | 446,619 | 1.1% | 0.2% | -0.7% | -0.2% |
| Konsum der Haushalte ² | 1.0% | 1.0% | -7.5% | 6.5% | 363,093 | 370,964 | 343,381 | 362,044 | 2.1% | 1.1% | -8.4% | 6.1% | 367,250 | 371,223 | 339,947 | 360,596 | 1.1% | 0.1% | -1.0% | -0.4% |
| Staatskonsum ² | 0.3% | 1.3% | 2.0% | 0.7% | 80,771 | 82,519 | 84,833 | 85,680 | 1.1% | 2.1% | 2.3% | 1.1% | 81,452 | 83,174 | 85,087 | 86,023 | 0.8% | 0.8% | 0.3% | 0.4% |
| Bruttoanlageinvestitionen | 1.1% | 0.6% | -10.6% | 1.8% | 165,371 | 167,754 | 150,403 | 152,573 | 1.9% | 0.9% | -10.9% | 1.9% | 166,721 | 168,205 | 149,933 | 152,754 | 0.8% | 0.3% | -0.3% | 0.1% |
| Bauinvestitionen | 1.2% | 0.4% | -1.5% | 0.0% | 61,873 | 62,428 | 61,888 | 61,950 | 1.7% | 1.0% | -1.4% | 0.0% | 62,194 | 62,831 | 61,950 | 61,950 | 0.5% | 0.6% | 0.1% | 0.0% |
| Ausrüstungsinvestitionen | 1.1% | 0.8% | -16.0% | 3.0% | 103,498 | 105,326 | 88,514 | 90,623 | 2.1% | 0.8% | -16.5% | 3.2% | 104,527 | 105,374 | 87,983 | 90,804 | 1.0% | 0.0% | -0.6% | 0.2% |
| Inländische Endnachfrage | 0.9% | 0.9% | -7.1% | 4.4% | 609,235 | 621,237 | 578,616 | 600,297 | 1.9% | 1.2% | -7.7% | 4.2% | 615,422 | 622,602 | 574,968 | 599,373 | 1.0% | 0.2% | -0.6% | -0.2% |
| u.a. Lagerveränderung ³ | 0.6% | -0.8% | 0.0% | 0.0% | -2,936 | -12,355 | -9,003 | -7,496 | | | | | -7,100 | -9,003 | -7,496 | -5,656 | | | | |
| Inlandnachfrage ⁴ | 1.6% | 0.1% | -7.2% | 4.5% | 606,299 | 608,881 | 569,613 | 592,801 | 1.9% | 0.9% | -7.5% | 4.6% | 608,322 | 613,599 | 567,472 | 593,717 | 0.3% | 0.8% | -0.4% | 0.2% |
| Exporte ⁴ | 4.5% | 2.5% | -10.7% | 9.6% | 378,873 | 396,784 | 351,554 | 380,432 | 6.7% | 1.7% | -11.8% | 10.2% | 386,918 | 393,549 | 347,017 | 382,436 | 2.1% | -0.8% | -1.3% | 0.5% |
| Warenexporte ⁴ | 5.9% | 4.7% | -9.5% | 9.2% | 253,171 | 271,148 | 241,985 | 260,328 | 8.3% | 3.3% | -10.8% | 9.9% | 258,899 | 267,319 | 238,326 | 261,851 | 2.3% | -1.4% | -1.5% | 0.6% |
| Dienstleistungsexporte | 1.6% | -1.9% | -13.2% | 10.5% | 125,703 | 125,636 | 109,568 | 120,104 | 3.5% | -1.4% | -13.9% | 10.9% | 128,019 | 126,231 | 108,692 | 120,585 | 1.8% | 0.5% | -0.8% | 0.4% |
| Importe ⁴ | 2.4% | 1.3% | -12.7% | 8.4% | 297,215 | 309,716 | 269,175 | 288,898 | 5.4% | 0.9% | -13.6% | 8.8% | 305,695 | 308,442 | 266,410 | 289,765 | 2.9% | -0.4% | -1.0% | 0.3% |
| Warenimporte ⁴ | 6.2% | 1.7% | -13.2% | 8.1% | 198,720 | 206,384 | 177,984 | 189,707 | 8.5% | 1.0% | -14.4% | 8.4% | 203,009 | 205,051 | 175,492 | 190,276 | 2.2% | -0.6% | -1.4% | 0.3% |
| Dienstleistungsimporte | -4.3% | 0.6% | -11.8% | 9.1% | 98,495 | 103,331 | 91,191 | 99,191 | -0.2% | 0.7% | -12.1% | 9.4% | 102,686 | 103,391 | 90,918 | 99,489 | 4.3% | 0.1% | -0.3% | 0.3% |
| BIP | 2.8% | 0.9% | -6.7% | 5.6% | 687,958 | 695,950 | 651,991 | 684,335 | 3.0% | 1.3% | -7.2% | 5.9% | 689,545 | 698,706 | 648,079 | 686,388 | 0.2% | 0.4% | -0.6% | 0.3% |

¹ 2018: BFS; 2019: SECO; 2020-2021: Prognosen, saison- und kalenderbereinigt (Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes)

² Inländerkonzept

³ Lagerinvestitionen und statistische Differenz; dargestellt in Wachstumsbeiträgen zum BIP

⁴ Ohne Wertsachen